



Seibt, Angelika: Sprache der Handschrift

Einführung in die Schriftpsychologie

CreateSpace Amazon Print on Demand 2017

ISBN-10: 1542744288:

EUR 12,98

Handschriften begegnen uns überall, sei es die eigene Handschrift oder die des Partners, Schülerhandschriften oder Handschriften von Klienten. Sprache der Handschrift bietet eine systematische Einführung in die Schriftpsychologie, die es dem Leser erlaubt, sich ein Bild von anderen Menschen aufgrund der Handschrift zu machen. Der Laie lernt, Schriftmerkmale zu sehen und ihre Bedeutung zu verstehen. Zahlreiche Abbildungen veranschaulichen, was gemeint ist. Das Buch wendet sich an interessierte Laien sowie an Psychologen und Pädagogen, die eine Interpretation von Handschriften als zusätzliches Instrument in ihrer Praxis nutzen wollen. Schriftpsychologie beschränkt sich nicht auf Diagnosen, sondern zeigt Wege der aktiven Persönlichkeitsentwicklung auf. Dies geschieht insbesondere im Rahmen einer psychologischen Beratung: Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung, Personalberatung, Partnerschaftsberatung, Erziehungsberatung, Gesundheitsberatung. Zur Schriftpsychologie gehört auch die Schreibbewegungstherapie. Durch Lockerungs-, Konzentrations- und Rhythmusübungen lässt sich die Handschrift verbessern und die Selbstkompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken.

Die Sicherheit, einen Menschen in seiner Persönlichkeit voll zu erfassen, ist leider bei allen Methoden der Persönlichkeitspsychologie eingeschränkt. Die Schriftpsychologie kann als Zusatz zu anderen Verfahren das Ergebnis erheblich verbessern und bei guter Schulung und langjähriger Erfahrung des Gutachters die Treffsicherheit von Gutachten in der psychologischen Praxis erhöhen. Handschriften haben den Vorteil, dass sie nicht unter Testbedingungen entstanden ist und die intraindividuelle

Entwicklung im gesamten Lebenslauf eines Menschen abbilden können. Die Handschriftagnostik als Teil eines multivarianten Verfahrens ist einzigartig, weil sich das Untersuchungsmaterial auch noch nachträglich beschaffen und in Beziehung setzen lässt mit Zeiterscheinungen und mit interindividuellen Einflüssen aus dem sozialen Umfelds. *Ein Persönlichkeitsbild basiert auf einer Interpretation im Kontext unter Berücksichtigung aller Schriftmerkmale“ (S.74)*

Die Autorin gibt im vorliegenden Einführungsbuch einen Überblick über die Vorgehensweise der Handschriftagnostik und legt besonderen Wert auf, die Objektivität und Reliabilität von Schriftvariablen darzustellen. Sie zeigt Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der Methode auf, und zeigt an Beispielen wie therapeutisch mit Schrift und dem Schreiben selbst mit Kindern, aber auch noch mit Erwachsenen im Rahmen einer Beratungspraxis gearbeitet werden kann.

Als interessantes Hilfsmittel zum Verständnis von Entwicklungs- und Schulschwierigkeiten, aber auch zur Verbesserung von Störungen bei Kindern und Jugendlichen hat sich die Handschriftagnostik in der Praxis von Psychologen, Therapeuten, Pädagogen und im klinischen Alltag bewährt. Nach wie vor wird sie zur Diagnostik im familiären Umkreis und in der systemischen Arbeit eingesetzt. Im Personalmanagement und im Zusammenhang mit Assessments dient sie Personalchefs und Unternehmensberatern als zusätzliches Instrument für die firmeneigenen Auswahlverfahren. Die Auslegung der individuellen Schriftzüge trägt zum Verständnis von Persönlichkeiten, als Kommunikationsmittel für den persönlichen Dialog oder als Basis für begleitete Entscheidungsprozesse in der Personalberatung bei.

Erzieher, Pädagogen und Lehrer können neben der persönlichkeitspsychologischen Diagnostik auch die Ausführungen zum das Schreiben selbst und zu den Entstehungsbedingungen der Handschrift im Hinblick auf Entwicklungsförderung interessieren.

Es ist ein Glücksfall, dass die Autorin eine umfassende Erfahrung auf verschiedenen Gebieten der Handschriftagnostik hat. Schon ihre Doktorarbeit befasste sich mit Theorien, Forschungsergebnissen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen und damit der Methodik der Schriftpsychologie.

Als gerichtlich anerkannte Schriftexpertin hat sie lange Jahre auf dem forensischen Gebiet des Schriftvergleichs und mit Schriftgutachten gearbeitet, Sie legt nun ein Grundlagenwerk vor, das in seiner Art eine seit langem bestehende Lücke schließt - nicht nur als Einstieg in die Betrachtungs- und Arbeitsweise dieser Disziplin, sondern als praktisches und umfassendes Lehrbuch. Dies gelingt der Autorin vor allem durch eine flüssig zu lesende Sprache und der technisch hervorragenden Darstellung vieler kommentierter Schriften und Schriftausschnitte. Es sind diese Beispiele im Bild, die mit ihrer Schärfe und geschickten, im Detail verlässlich nachzuvollziehender Präsentation, ansprechen, zum längeren Betrachten motivieren und den Leser so vom Beobachter zum verständnisvollen Beteiligten werden lassen.

Seibt gibt dem Leser einen umfassenden Einblick in eine ungemein spannende, in der Psychologie aber vernachlässigte Materie, und versucht auch den Laien für Handschriften zu sensibilisieren. Mit Anschauungsmaterial und den zugehörigen fundierten Erklärungen gibt sie dem Interessierten eine gute Einführung. Die vielen Hintergrundinformationen und das umfassende Literaturverzeichnis liefern aber auch dem Fachmann und Spezialisten noch genügend Anregungen, sein Wissen zu vertiefen.

„Sprache der Handschrift“ ist in seiner gewissenhaft erarbeiteten und zugleich anschaulichen Art ein Buch, das ein Einstieg in die Schriftpsychologie für Laien, aber auch Gewinn in der Praxis jedes Psychologen sein kann. Ein „Bilderbuch“, das die Faszination für die Möglichkeiten von Handschriften, in den späteren Kapiteln auch für Zeichnungen, vermittelt. Schon der Fundus an Anschauungsmaterial macht dieses Buch zum Nachschlagewerk für alle, die sich mit Schriften befassen oder ihre Diagnostik erlernen wollen und damit zum Lehrbuch für alle entsprechenden Ausbildungsstätten.

Die Intention der Autorin ist es, die guten Kriterien von Objektivität und Reliabilität der Methode darzustellen, ohne deshalb schulmeisterlich vorzugehen. Interessant ist die Herleitung von Interpretationen zu einzelnen Schriftzügen im Rahmen von Wertequadraten. („*Interpretationen sind Vorschläge*“) So vermeidet es die Autorin, einseitige Beurteilungen oder Werturteile anzuführen.

Das Arbeiten mit Wertequadraten und der etwas schematischen Psychologie ist eventuell für manchen Leser ungewohnt. Die Ausführlichkeit und Gründlichkeit der Darstellung von Einzelmerkmalen kann zunächst überfordern, auch wenn deutlich wird, dass sie die Voraussetzung für die praktische Arbeit ist. Ein Stichwortverzeichnis wäre für eine Neuauflage der Printausgabe dringend zu empfehlen.

Ein Einführungsbuch kann nicht zugleich fit für die Anwendung machen. Der Leser sollte sich im Klaren darüber sein, dass die Schriftpsychologie nicht allein über die Anschauung erlernbar ist. Wie jede Diagnostik gehören zu ihrer Anwendung eine von Berufsverbänden überprüfte Ausbildung und vor allem ein langjährige und supervidierte Erfahrung. Auch der studierte Psychologe erlernt diese Methode nicht an freien Wochenenden. Das vergisst man vielleicht beim Studium dieses anschaulichen Buches. Die paläographische Schriftbeschreibung und vor allem die für den Kliniker interessanten Möglichkeiten der Schriftveränderungen sind in diesem Grundlagenbuch zu Recht ausgespart – stellen aber für den Fachmann ein unverzichtbares Medium seiner Wissenschaft dar.

Dieses Buch ist für jeden, an Schriften und Menschen Interessierten ein Gewinn. Es sensibilisiert für das Schreiben – das nicht nur ein Kulturgut ist, sondern die Grundlage vieler feinmotorischer Lernprozesse mit unmittelbarer Auswirkung auf die Gehirnorganisation – auch für den modernen Mensch der Zukunft.